Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 42 (1916)
Heft: 8

Artikel: Aus dem Arizona-Kicker
Autor: Ehrlich, Alois
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-448546

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wucher

„Das ist die Zeit der schweren Not,
Das ist die Not der schweren Zeit;
Das ist die schwere Zeit der Not,
Das ist die schwere Not der Zeit."

Vom Kopf bis zu den Füßen trägt
Man nichts, mein Freund, am Leibe mehr –
Der Wucher seine Klauen schlägt
Auf alles, was wir brauchen schwer.

Kein Bissen geht dem Armen ein,
Kein Trunk erreicht das karge Maß,
Daß nicht das alte, fette Schwein,
Der Wucher, sich erst voll dran fraß.

Und ein Gesindel läuft herum
Und mästet sich am Unheil feiß —
Und freut sich, wie die Welt so dumm,
Und wackelt selig mit dem Steiß.

Und grunzt und gröhlt und säuft und frißt,
Derweil die beste Blüte fällt —
Und die Moral, die bleibt und ist:
Dem Lumpenpack gehört die Welt.

Das ist die schwere Not der Zeit:
Die Welt ist rund, die Welt ist wund —
Und was ein rechter Kerl ist, speit
Auf jeden rechten Lumpenhund.

Politicus

Z' Bärn

Z' Bärn ist heut' Mittelpunkt der Welt,
Europas, der Kantonen:
Von weit und breit erscheinen hier
Die Delegationen.
Von Bümpliz und aus der Türkei,
Von Schweden, aus der Waadt,
Jedweder Staat, der auf sich hält,
Hat hier sein Konsulat.
Und Diplomaten rennen 'rum,
Schockweis', mit sehr viel Chick:
Z' Bärn interviewt man heut' sogar
Konsuln aus Salonik. —

Von Coppet residiert hier z' Bärn,
Und auch der General
Gibt fünfzig Franken täglich hier
Fürs rote Kreuz zumal.
Die S. S. S. regäntet z' Bärn,
Die Friedensarmee, und
Nicht allzuletzt wird hier gedruckt
Der streng neutrale „Bund".
Strategemann, der dirigiert
Den Weltkrieg ditto z' Bärn,
Und nur Fürst Bülow hält sich auf
Privatim in Luzern. —

Z' Bärn rekusiert der Staatsanwalt
Geschworene Genossen,
Die „Tagwacht" läßt trotz Schnee und Eis
Affärenblüten sprossen.
Z' Bärn gibt es Russen massenhaft
Und ganz vereinzelt Neger,
Und mit dem Preis geht in die Höh'
Sogar der Chämiseger. —
Z' Bärn kann man bei der Heilsarmee
Zwei Tage sein mit Gott,
Auch hält Herr Satan Modenschau:
Kurz — z' Bärn ist polyglott. —

Wylerfink

Wie die schmutzige Wäsche

Lini: Aber Fräulein Mimi. Sie wechseln ja die Liebhaber wie die schmutzige Wäsche!

Mimi: Was soll ich machen? Wenn sie schmutzig sind, muß man's doch wechseln.

Lini: Ah — wie die Wäsche!

S. W.

Aus dem Arizona-Kicker

An unsere nicht geehrten Abonnenten!

Es ist eine Schande; aber es muß gesagt werden: es gibt unter euch Subjekte, die ihr Abonnement fürs letzte Vierteljahr noch nicht gezahlt haben; ja sogar solche, die uns noch das erste Vierteljahr schuldig sind!

Was glaubt — ihr Kaffern — eigentlich, wovon wir leben sollen — ha?! Wir, die keine Munitionslieferanten sind?! —

Wir wollen heute keine Namen nennen; aber wenn die fälligen Abonnements nicht längstens in einer Woche bezahlt sind, so wird man die betreffenden säumigen Herrschaften daran erkennen, daß sie für längere Zeit aus der Oeffentlichkeit verschwinden, dieweil sie sich in Gips legen müssen. Dies zur Darnachachtung!

Die Administration.

Alois Ehrlich

Vorsicht

Es wird so manche Jungfernschaft
Auf allen Straßen ausgeboten
Und hat zu locken nicht die Kraft
Den Zärtling weder, noch den Knoten.
Wer schon mit dem Erwerb möcht' prahlen,
Er ahnt, es ist ein Preis zu zahlen,
Und dieses dämpft der Lockung Feuer,
Indem man spürt: „Der Preis ist teuer!"

Hk.

Kinderspiel

Mutter: Wo ist denn nur wieder meine Schere?! —

Max: Der Fritz macht grad' ein Scherenfernrohr d'raus!

Alois Ehrlich

Der Brandfleck

Ein Jüngling, der liebt mit Finesse
ein holdes Dämchen gar sehr —
sie war eine blonde Maitresse —
und Er? — na — er war ihr Chauffeur!
Sie fausten gar oft unverdrossen
charmierend im Auto herum. —
Manch' selige Stunden verflossen —
die Herzen — sie schlugen: Bum — bum!
Bum, bum, bum, bum!

Als Er einst im Wald wie besessen
die Blonde drückt an seine Brust,
da hatte der Esel vergessen —
was er als Chauffeur wissen mußt' — —
daß er nämlich dicht an der Weste
ein Fläschchen Benzin trug mit um —
und wie er 's Weib warm an sich preßte —
da machte es plötzlich: Bum, bum!
Bumbum — bumbum!

Die Zwei wär'n beinah' explodieret
mit samt seiner Flasche Benzin,
weiß Gott, was da noch arrivieret,
wenn Amor nicht rettend erschien!
Der dämpft' alles ab, nur ein Brandfleck
verblieb dem Chauffeur, der, so dumm! —
Jetzt fährt er zur Straf' mit dem Schandfleck
allein im Auto herum!

Franz Wagner

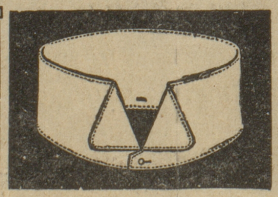
Moderne Liebe

Pollak: Lieben Sie denn meine Tochter?

Itzigsohn: Aber Herr Pollak, wie soll ich schon lieben sehr Ihre Fräulein Tochter, wenn ich noch gar nix weiß, was sie mitbekommt?

S. W.

Wer im Schweizerlande war,
muß die Rigi sehen,
muß indessen aber auch
mal nach **Meilen** gehen.
Dorten gibt es einen **Wein**,
ohne Prahlerei,
welcher süß und köstlich ist,
denn er ist **alkoholfrei**.



Kataloge zu Diensten

S. GARBARSKY
69 Bahnhofstrasse 69, Zürich

Spezial-Geschäft für feine Herrenwäsche u. Modeartikel